

Allerdings sollte der deutsche Fußball die gestiegene Zahl an verschuldeten Klubs auch nicht auf die leichte Schulter nehmen. Das tut er aber offenbar auch nicht. Gerade hat die Deutsche Fußball Liga (DFL) ein Konzept vorgestellt, nach dem jeder Verein, dessen Konto

noch auszuhandelnden Fernsehvertrag kommen, der von 2013 an greift. Dann hätten die Klubs tatsächlich ein Problem.

Lars Wallrodt

lars.wallrodt@welt.de

GASTKOMMENTAR

19.8.10

Warum Stiften demokratisch ist / Von Helmut K. Anheier Ideen für die Politik

Wenn in den Vereinigten Staaten 40 Milliardäre versprechen, die Hälfte ihres Vermögens für wohltätige Zwecke zu spenden, dann löst dies in Deutschland keine fantasiereiche Diskussion darüber aus, welche Probleme damit angepackt werden könnten. Nein, stattdessen diskutieren wir darüber, ob ein solches Versprechen demokratisch und dem deutschen Sozialstaat angemessen sei. Die Antwort darauf schwingt gleich mit: Natürlich nicht! Der Glaube an den Staat als die einzige Umverteilungsinstitution ist anscheinend ungeboren. Aber die Realität sieht heute schon anders aus.

Klar ist: Stiftungen können und sollen die Aufgaben des Staates nicht übernehmen. Und genau das ist ihr Vorteil. Stiftungen sind flexibel, schnell und weniger prozessorientiert als staatliche Institutionen. Sie können auf soziale Probleme hinweisen, Reformmodelle entwickeln und damit wirksam Druck auf die Politik ausüben. Das ist beispielsweise der Hertie-Stiftung mit START, einem Stipendienprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund, gelungen. Das Programm zeigt modellhaft, wie ein gesellschaftliches Defizit abgebaut werden kann, das die Politik durch jahrzehntelanges Verdrängen zu verantworten hat. Ein weiteres Beispiel: Das Europäische Jugendparlament der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa bringt Jugendliche aus ganz Europa zu politischen Debatten zusammen. Dabei üben sie, nationale Perspektiven zu überwinden und gesamteuropäische Lösungen anzustreben

- eine Übung, die in der realen parlamentarischen Arbeit immer wieder schwerfällt. Solche Projekte kosten Geld, sind gemessen an ihrem Erfolg jedoch günstig. Die Beispiele zeigen, dass Stiftungen nicht in die Verantwortung des Staates treten, sondern Lösungsansätze entwickeln, die Modellcharakter haben können. Wenn Politiker clever sind, dann sollten sie Stiftungen als Reformagenten unterstützen, anstatt vor einem Demokratiedefizit bei der Mittelverwendung zu warnen.

Dabei ist die Forderung nach mehr Transparenz im Stiftungswesen unbedingt zu unterstützen. Wer den Anspruch hat, besser, schneller und erfolgreicher zu sein als andere Institutionen, muss Einblick gewähren. Hier gibt es Nachholbedarf. Andererseits haben Stiftungen in Deutschland im letzten Jahrzehnt eine enorme Professionalisierung erfahren. Immer häufiger gelingt es ihnen, das politische Koordinatensystem beiseitezuschieben und pragmatisch an Reformideen zu arbeiten. Diese Ansätze gilt es zu stärken: Stiftungen müssen mutig und innovativ Probleme anpacken. Mit Gefälligkeitsprojekten auf eingefahrenen Gleisen ist niemandem geholfen.

Der Autor ist Rektor der Hertie School of Governance Berlin und Leiter des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen der Universität Heidelberg.

forum@welt.de

DIE WELT

Verleger: AXEL SPRINGER (1985 †)
Herausgeber: Thomas Schmid

Chefredakteur: Jan-Eric Peters

Stellvertretende Chefredakteure: Dr. Ulf Poschardt; Oliver Michalsky, Frank Schmiechen, Andrea Seibel, Cornelius Tittel Creative Director: Brian O'Connor

Innenpolitik: Marcus Heithecker, Torsten Krauel, Stv. Claus Christian Malzahn, Fabian Wolff Außenpolitik: Clemens Wergin, Stv. Dietrich Alexander
Forum: Andrea Seibel, Stv. Rainer Haubrich Wirtschaft/Finanzen/Immobilien: Jörg Eigendorf, Thomas Exner, Stv. Michael Fabricius, Olaf Gersemann
Feuilleton: Cornelius Tittel, Stv. Andreas Rosenfelder, Dr. Berthold Seewald, Dr. Ulrich Weinzierl; Literarische Welt: Rachel Salamander (Herausgeberin),
Elmar Krekeler (verantwortl. Redakteur) Stil/Mode: Joachim Bessing, Inga Griese (Senior Editor) Reportagen/Aus aller Welt: Sandra Garbers,
Stv. Felix Müller, Torsten Thissen, Heike Vowinkel Sport: Stefan Frommann, Stv. Raik Hannemann, Volker Zeitler
Wissenschaft/Medizin: Dr. Norbert Lossau Fortschritt: Thomas Delekat Reise: Sönke Krüger Auto/Boot: Stefan Anker

Autor: Benjamin von Stuckrad-Barre Korrespondent für Kultur und Gesellschaft: Eckhard Fuhr Korrespondent für Norddeutschland: Ulrich Exner
Korrespondent für Politik und Gesellschaft: Alan Posener Politischer Korrespondent: Dr. Richard Herzinger
Leitender Redakteur für Zeitgeschichte: Sven-Felix Kellerhoff Ständige Mitarbeit: Prof. Michael Stürmer

Geschäftsführender Redakteur und Produktion: Torsten Kroop Chef vom Dienst Produktion: Patricia Plate, Stv. Dr. Jörg Forbricht
Foto: Michael Dölger Grafik: Karin Sturm Layout: Michael Klocke

Auslandskorrespondenten: Brüssel: Stefanie Bolzen, Dr. Christoph Schiltz Istanbul: Boris Kalnoky Jerusalem: Michael Borgstede Johannesburg: Christian
Putsch London: Thomas Kielinger, Tina Kaiser (Wirtschaft) Moskau: Manfred Quiring New York: Viktoria Unterreiner Paris: Dr. Sascha Lehnartz
Peking: Johnny Erling Rom: Paul Badde Singapur: Sophie Mühlmann Warschau: Dr. Gerhard Gnauck
Washington: Ansgar Graw, Uwe Schmitt Wien: Elisalex Henckel

Regionalredaktionen: Berlin: René Gribnitz, Christine Richter, Stv. Andreas Abel Hamburg: Jörn Lauterbach, Stv. Dr. Jens Meyer-Wellmann
Regionalbüros: Düsseldorf: Hagen Seidel Frankfurt: Jörg Eigendorf

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Seite 1: Alexander Kohnen Deutschland: Torsten Krauel Ausland: Clemens Wergin
Forum: Rainer Haubrich Magazin: Felix Müller Wirtschaft/Finanzen/Immobilien: Thomas Exner Sport: Stefan Frommann

Feuilleton/Kunstmarkt: Cornelius Tittel Wissenschaft: Wolfgang W. Merkel Aus aller Welt: Felix Müller Sonderthema: Astrid Gmeinski-Walter
Berlin/Brandenburg/Berlin/Termine/Berliner Leben: René Gribnitz Hamburg: Jörn Lauterbach Anzeigen: Clemens Braun
Alle: c/o Axel Springer AG, 10888 Berlin, Axel-Springer-Straße 65 Die Redaktion erreichen Sie unter: Tel.: 030/25 910 Fax: 030/25 91 71 606

Verlagsgruppe DIE WELT/WELT KOMPAKT: Verlagsgeschäftsführung: Jan Bayer (Vorsitzender), Christoph Rüth, Frank Mahlberg
Anzeigenleitung: Clemens Braun (Rubriken/Regional), Peter M. Müller (Nationaler Handel), Philipp Zvez (Display national)

Redaktion Sonderthemen: Astrid Gmeinski-Walter

DIE WELT wird als Zeitung und digital vertrieben. Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel
erhalten Sie über die PMG Presse-Monitor GmbH, Tel.: 030/28 49 30 oder www.presse-monitor.de.

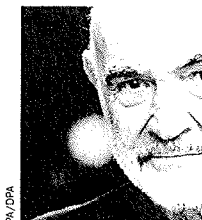
Für Syndication-Rechte wenden Sie sich bitte an nachdrucke@welt.de.

Verlag und Druck: Axel Springer AG, 10888 Berlin, Axel-Springer-Straße 65. Tel.: 030 / 259 10. Abonnementspreis in Deutschland monatlich 38,90 Euro;

den es gibt kei
ne der Aufkläru
aus Aufklärung
nung des Rente
begonnen werd
schritt. Obwohl
mit breiter Meh
67 erst anno 20
nem Jahr seinen

Nun hat sich
67 festgelegt, da
ber tun - und de
rung einen Stric
bei CDU, CSU c
ämter für den je
manche Klippe
gen, Lederweste
teitag 1988 dabe
Vorsitz das schö

In Oppositio
heikel, als wen
stellt. Im Grund
mokraten zur R
Selbstbespiegel
Wirkung auf das
da die Rücknah
tengarantie“, vo
alition beschlos
tik unterworfen
hatte, Rentenste
sen“ werden, se
und der Lohnen
Der Rentenbe
überbewertet w



PI/DPA

Kurz bevor Sean Co
seinem ersten Jame
„Dr. No“ zum Welts
verschickte der 31 J
Schauspieler Liebe
Moskau der ganz ar
spielte in einer BBC
von Tolstojs „Anna
Verführer Wronskij
der Film mit Claire
Titelrolle einmal in
gezeigt wurde, vers
den BBC-Archiven.
lang galt er als vers
kommt er auf DVD
schen Medien zufol